Abb. 25.
Fürstenberger Flakon

zieren Laub- und Bandelwerkfriese und die Wölbungsfelder bunte deutsche Blumen. Diese vier Wiener Flakons dürften um 1730 bis 1735 entstanden sein. Im engsten Zusammenhange mit diesen Wiener Flakons steht ein weiterer mit abgerundeten Schmalseiten, die in der Mitte etwas eingezogen sind (Abb. 17). Die Schulter ist mit plastischem Rebenwerk belegt, in dem Mäuse spielen. Auf den beiden Breitseiten zeigt je eine reliefiert gerahmte Kartusche zwei bunte italienische Trachtenfiguren, einen Mann und eine Frau auf der Straße und zwei Frauen in Unterhaltung. Sie sind mit kräftigen Farben gemalt, die an die Trachtenfiguren des letztbeschriebenen Wiener Flakons erinnern. Im „Burlington Magazine" (1908, Juniheft) habe ich zwei Schokoladeschalen aus italienischem Porzellan mit der Signatur des Wiener Malers C. W. Anreiter als frühe Arbeiten aus der Fabrik des Marchese Ginori zu Doccia in Florenz nachgewiesen und demselben Maler sowie der gleichen Fabrik diesen Flakon der Sammlung Cahn-Speyer zugeschrieben. In „Kunst und Kunsthandwerk" (1913, Seite 249 f.) habe ich sodann weitere Nachrichten über Anreiter mitgeteilt, der 1737 nach Florenz kam und 1747 wieder in Wien war; in diesem Jahre starb er. Vergleicht man nun die beiden Florentiner Schalen, die Anreiter signiert hat, mit dem kleinen Wiener Flakon mit vierseitigem Grundriß (Abb. 16), so ergeben sich in Zeichnung und Kolorit so viel Übereinstimmungen, daß man mit aller Wahrscheinlichkeit den letzteren gleichfalls dem Anreiter zuschreiben kann.

Abb. 26. Geraer Flakon

Eine stehende buntbemalte Mohrin in türkischer Tracht ohne Sockel, die sich durch den abnehmbaren Kopf als Flakon (Abb. 18) erweist, ist mir noch in einer zweiten Abformung bekannt, die jedoch nicht als Flakon, sondern als gewöhnliche Figur erscheint. Sie steht unbemalt mit einer zweiten Figur, der eines venezianischen Fischers, im fürstlich Liechtensteinschen Schloß zu Feldsberg und gehört offenbar zu einer ganzen Serie von Kostümfiguren, die wohl auf irgendwelche Stiche nach venezianischen Komödienfiguren zurückgehen. Als venezianisch in Masse und Glasur charakterisiert sich auch das Porzellan des Flakons und der Feldsberger Figur. Letztere ist unbemalt, die Negerin des Flakons trägt gelbe Hosen, lila Schuhe und einen blau-

Abb. 27. Kloster Veilsdorfer figuraler Flakon